

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

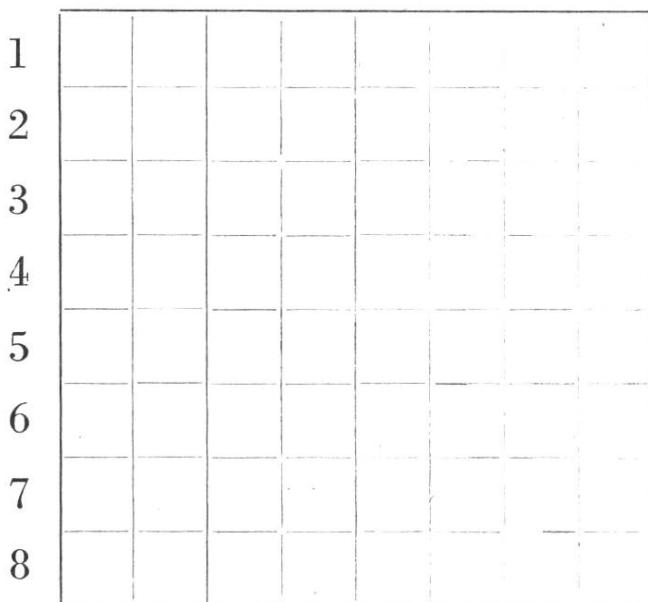
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Füllrätsel

Rud. Stauffacher jun.



1. Einwohner von Frankreich
2. Mit welcher Waffe schoß Wilhelm Tell den Apfel herunter?
3. Ostschweizerisches Tal
4. Ortschaft Nähe Bodensee
5. Bürger von München
6. Geometrische Figur
7. Frauenberuf für die Schule
8. Unheimliches Wesen zur Geisterstunde

Diagonal von links oben nach rechts unten wünschen brennend die Völker der Diktaturstaaten!

Lösungen bis 15. Januar 1957 an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstr. 191, Bern.

A U S D E R W E L T D E R G E H Ö R L O S E N

Frau Maria Seitz-Fässler †

Eine liebe, herzensgute Frau und Mutter ist am 22. November letzthin von Gott zur ewigen Ruhe abberufen worden: Frau Maria Seitz-Fässler, von der Handelsschule E. Seitz, Luzern. Sie starb im Alter von erst 47 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, das sie mit tiefer Ergebung und großer Geduld ertragen hatte. Die teure Verstorbene verdient es, daß ihr auch in der Gehörlosen-Zeitung ein Ehrenplatz eingeräumt wird.

Seitdem ihr verehrter, tüchtiger Gatte, Herr Handelslehrer E. Seitz, im Jahre 1939 — kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges — im «Oberhof» in Luzern eine Handelsschule gründete und dort mit seiner Familie Wohnsitz nahm, hat Frau Seitz den hiesigen Gehörlosen stets Wohlwollen und Verständnis entgegengebracht. Als Mutter von vier Kindern, von denen die älteste Tochter gehörlos ist, verstand sie sehr gut, mit den Gehörlosen zu verkehren und sie mit

ihrem sonnigen Humor zu unterhalten. Was uns sehr imponierte, ist der Umstand, daß Frau Seitz bei all ihrer Klugheit, reichen Bildung, Erfahrung und Belesenheit stets ihre schlichte Bescheidenheit, Einfachheit und Herzensgüte bewahrte. Mit Wehmut denken wir nun an die Abendkurse in der Handelsschule Seitz zurück, wo die gütige Lehrersgattin jeden ankommenden gehörlosen Kursteilnehmer mit selbstverständlicher Freundlichkeit und herzlicher Wärme begrüßte. Das werden wir nie vergessen. — Der lieben Frau Seitz danken wir für alles, was sie uns je und je erwiesen hat. Gott hat sie nun für reif befunden, darum nahm er sie zu sich. Ein wohlverdientes Andenken von allen, die die liebe Verstorbene kannten und verehrten, ist ihr gewiß. Sie ruhe im Frieden des Herrn.

F. G.

Adolf Scherrer †

Am 27. November starb in Trogen Herr Adolf Scherrer im Alter von 82 Jahren. Als Schulinspektor war er gleichzeitig Präsident der Appenzellischen Anormalenfürsorge, und als solcher trat er in Verbindung mit Pro Infirmis und mit den Taubstummen. Viele Jahre amtete er als Sekretär des Schweizerischen Verbandes für Taubstummenhilfe. Aber schon vorher und auch nach seinem Rücktritt wieder interessierte er sich für unsere Sache.

Wir sind Herrn Scherrer sehr zu Dank verbunden. Klar und scharf formuliert war seine Rede als Zentralsekretär, waren seine Geschäftsbriefe und Protokolle. Man wußte, woran man mit ihm war, auch das, daß er den Taubstummen von ganzem Herzen zugetan war und sich nach Kräften für ihr Wohlergehen einsetzte.

Ehre seinem Andenken!

Pia Martha Maeder †

Am 5. Dezember ist in St. Gallen im Alter von 55 Jahren heimgegangen zu ihrem Gott, dem sie ihr Leben lang vertraut hat, Fräulein Pia Martha Maeder, die Schwester unseres lieben Präsidenten des Schweiz. Gehörlosenbundes, Herr Adolf Mäder. Sie hat mit ihrem ledigen Bruder zusammen gelebt und ihm schwesterlich den Haushalt geführt. Aber noch mehr: Sie hat ihm in allen seinen Pflichten als Präsident des Schweiz. Gehörlosen-Bundes und des Gehörlosenvereins St. Gallen treu und hilfreich zur Seite gestanden. Als Schwerhörige hatte die liebe Verstorbene ein weites Herz für die Gehör-

losen. Ihr Heim stand gastfreudlich vielen Gehörlosen offen und sie scheute keine Mühe, ihnen Freude zu bereiten.

Wir gedenken in aller Stille dankbar an die liebe Heimgegange, aber auch an ihren trauernden Bruder, der mit dieser Schwester innig verbunden war. Mit ihm trösten wir uns durch das Wort Jesu: «Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten» (Joh. 14, 3). Nun hat sie eine Wohnung im Himmel gefunden. Unsere herzliche Teilnahme den trauernden Angehörigen!

Schw. M. M.

Ferienerinnerung

Fanny Lichti

(Schluß)

Als es über Nacht aufhellte und die Meldung kam: Eine Autofahrt in die Schneeberge! — da loderte die Freude auf wie ein Augustfeuer! Die Herzen wollten fast zerspringen. Der Parsenn-Expreß, ein Autocar, holte uns ab. Petrus wurde diesen Sommer immer gescholten, aber für uns machte er diesmal alles gut. Er fegte die Berge silberhell, die Wiesen leuchteten wie Smaragd. An den Bergen standen mühsam zusammengetragene Heuschlöchli. Sie alle trugen große dicke Schneekappen. Arme Aelpler, wie müssen sie sich plagen, derweilen wir auf Polstern sitzen!

Flüela-Hospiez. Das liebliche Seelein liegt in Schneebergen eingebettet. Viel zu schnell verließ unsere Kutsche die unbeschreibliche Schönheit und führte uns hinab ins Engadin. In Zuoz war Halt. Prachtvolle Häuser, das Rathaus, bemalt mit dem Drachentöter Sankt Georg. Die Fenster der Bündnerhäuser liegen tief in der Mauer, oft 50 bis 60 cm tief, d. h. so tief wie die Mauer dick ist. Sie sind mit vielen Blumen geschmückt, meistens roten, rot wie der Rock der Landestracht. Wir fuhren nach Bevers und Pontresina und wanderten zum Morteratschgletscher, dem ein Wässerlein entquillt, das sich später zum Fluß vergrößert. Lieblich der See von St. Moritz, häßlich dagegen die Hotel-Steinklöze. Julierpaß, das Panorama ist wunderschön! In Tiefencastel wird in die Albulastraße eingebogen und über das schön gelegene Wiesen geht es Davos zu. Erfreut hat uns dort die rote Seilbahn, aber traurig stimmten uns die großen Sanatorien mit ihren armen, kranken, heimwehgequälten Insassen.

Glücklich kamen wir im «Waldhof» an. Dank dem ruhigen Chauffeur, der uns so sicher geführt hatte.

Es nahte die Abschiedsstunde. Der Saal wurde mit vielen bunten Fähnchen geschmückt; in einem roten Ring angekettet saß ein schmucker Papagei als Symbol unserer Ferienzunft. Freudigen Her-

zens danken wir dem lieben Gott, der Kursleitung und ihren Helfern, der Heimleitung und ihrem Personal, allen Spendern von Beiträgen an die Kurskosten. Es ist ein unvergeßlicher Ferienkurs.

Fanny Lichti.

40 Jahre Gehörlosen-Fußball in Zürich

Anläßlich des 40jährigen Bestehens des Gehörlosen-Sportvereins Zürich trug dieser einen Fußball-Wettkampf aus gegen die Stuttgarter Kameraden und gewannen ihn sicher mit 4 : 1 Toren, dank dem «berühmten Schweizer Riegel ums Tor», schrieb die Deutsche Gehörlosen-Zeitung.



Hier das Bild der ersten schweizerischen Taubstummen-Fußballmannschaft 1916 in Zürich, Farben Grün und Schwarz. Es sind Männer mit braven Schnäuzen, wie sie damals die jungen Männer stolz zur Schau trugen. Wer lebt wohl noch von diesen strammen Burschen? Wer von Euch kennt jemanden davon? Oder gibt es unter den Lesern welche, die gar sich selber erkennen?

Unsern Zürcher Fußballern nachträglich noch die herzlichste Gratulation! Möchten sie dazu beitragen, daß der «Schweizer Riegel» auch dann hält, wenn es um Höheres geht, nämlich um das Vaterland!

3. Querfeldein-Lauf des Gehörlosen-Sportclubs Freiburg

Dieser alljährlich wiederkehrende Wettkampf der gehörlosen Läufer fand am 28. Oktober statt bei schneebedecktem, schlechtem, schlüpfrigem Boden. Siegerliste 5700 m: 1. Bernard Feyer, 23 Min. 19 Sek; 2. Jean-Louis Panchard, Wallis, 25. Min. 10. Sek. — 3800 Meter: 1. Paul Schaller 18:40; 2. Oscar Andrey 19:49; 3. Paul Piller 22:21. — 1900 Meter (Junioren): 1. Hans Hett 9:33; 2. Antoine Gremaud 9:54.

Den Freiburgern wäre vermehrte außerkantonale Beteiligung sehr zu wünschen. Das Laufen, vernünftig betrieben und ärztlich überwacht, ist eine jener natürlichen Sportarten, die keine teuren Einrichtungen und Geräte erfordern und bei denen die Gehörlosigkeit kein Hindernis im Wettkampf ist. Außerdem wäre der Freiburger Feldlauf eine vorzügliche Gelegenheit zur Verbindung von Deutsch und Welsch.

Gf.

K O R R E S P O N D E N Z B L A T T

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Taubstummenanstalt und Ehemalige

Es ist erfreulich, zu sehen, welche Anhänglichkeit erwachsene Gehörlose ihrer früheren Bildungsstätte bis ins Alter bewahren. Die Taubstummenanstalt ist den meisten unter ihnen im wahrsten Sinne zur zweiten Heimat geworden. Manchen war sie sogar die einzige Heimat, die sie je gefunden haben. Man hat das Anstaltsleben oft düster und freudlos geschildert und die Insassen der Anstalten als bedauernswerte Menschen betrachtet. Und doch denken so viele Ehemalige gerne an ihre Anstaltszeit zurück, an die Hauseltern und Lehrer und das Personal, das für die leiblichen Bedürfnisse sorgte. Wie mancher Erwachsener hat wieder neuen Mut und neue Kraft gefunden in der Anstalt, wenn das Leben zu schwer zu werden drohte!

Für die Hauseltern bedeutet es eine zusätzliche Last, wenn sie sich auch mit Ehemaligen abgeben müssen. Aber sie tun das gerne und freuen sich, wenn ihre ehemaligen Schüler tapfer ihren Weg im Leben suchen. Aber auch die, welche weniger Glück haben oder versagen, finden Rat und Beistand. Ein gutes Verhältnis zwischen den Anstalten und ihren Ehemaligen ist sehr wichtig, auch wenn daneben noch eine Fürsorge besteht.

Es hat sich in den letzten Jahrzehnten in unseren Taubstummenanstalten manches geändert. Während sie früher oft in alten, ungeeigneten Gebäuden untergebracht wurden, sind heute vielerorts moderne Neubauten mit hellen, freundlichen Schul-, Schlaf- und Auf-